

Ligita feiern ihre Volljährigkeit

Mit der Eröffnung der 18. Liechtensteiner Gitarrentage (Ligita) feierte am Samstagabend ein Kulturevent der Spitzenklasse seine Volljährigkeit.

Von Elisabeth Huppmann

Eschen. – Das Erreichen der Volljährigkeit ist immer ein guter Grund zum Feiern. Dies gilt auch für einen Kulturevent der Spitzenklasse, wie es die Ligita bereits seit 18 Jahren sind. Den Auftakt zu den musikalischen Feierlichkeiten machte am Samstag kein Geringerer als Grammy-Gewinner David Russell, der wieder einmal durch seine grandiose Technik und sein empfindsames Spiel zu begeistern wusste.

Reichhaltiges Kulturangebot

Bevor jedoch der Musik das Wort übergeben wurde, begrüßten Vertreter des Trägervereins, der Gemeinde, des Landes und des Veranstalters die zahlreich erschienenen Konzertbesucher. Rita Kieber-Beck begrüßte in ihrer Funktion als Präsidentin des Liechtensteiner Gitarrenzirkels die Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Kultur, insbesondere die Vorarlberger Landtagspräsidentin Bernadette Mennel und den Bündner Regierungspräsidenten Claudio Lardi. Zum Abschluss ihrer anerkennenden Worte, die vorwiegend allen Sponsoren, Gönnern und Ehrenmitgliedern galten, die durch ihre grosszügige finanzielle und ideelle Unterstützung «eine Woche reichhaltiges Kulturangebot» erst ermöglichten, bediente sich die Präsidentin eines Zitats von Friedrich Nietzsche, der einst meinte: «Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.» Und so könne es nichts Schöneres geben, als einen Abend bei virtuoser Gitarrenmusik zu verbringen.

Sprachpflege

Als Vertreter aller Unterländer Gemeinden wandte sich der EschnerVorsther Gregor Ott an die Anwesenden. «Das Liechtensteiner Unterland, die Ligita und die weltbesten Gitarristen gehören unzertrennlich zusammen», zeigte sich Ott überzeugt. Es sei nicht nur «begrüssens- und lobenswert, dass junge Nachwuchskünstler bei den Ligita die Möglichkeit erhalten, von Meistern zu lernen», sondern die Ligita biete auch die Möglichkeit, Freundschaften zu schliessen und zu vertiefen.

Kulturministerin Aurelia Frick wiederum sprach in ihren Grussworten der Regierung von der Musik «als älteste und schönste Sprache der Welt». Sie führe die Menschen überregional und international zusammen. Der nun volljährigen Ligita wünschte sie für die Zukunft eine gute Mischung aus der Unbeschwertheit der Jugend und



Eröffnete den Konzertreigen der 18. Liechtensteiner Gitarrentage: Ausnahmegitarrist David Russell bestritt das Eröffnungskonzert am Samstagabend im Eschner Gemeindesaal und begeisterte einmal mehr mit seiner grandiosen Technik und seiner Ausdrucksstärke das Publikum.



Sie wehen wieder: Die Ligita-Fahnen zeigen an, dass das Unterland ganz im Zeichen der Ligita steht.



Freuten sich auf das bevorstehende Konzert: Manfred Marxer, Regierungsrätin Renate Müssner, Martha Marzek, VU-Landtagsabgeordnete Marlies Amann-Marxer und VU-Landtagsabgeordneter Peter Büchel (v. l.).



Konzertbesucher aus nah und fern: Die Vorarlberger Landtagspräsidentin Bernadette Mennel, Rita Kieber-Beck, Präsidentin Gitarrenzirkel, Ehrenmitglied Winfried Huppmann und Werner Zydek (v. l.).
Bilder Michael Eggenberger

dem Verantwortungsbewusstsein des Erwachsenenlebens. Und den Kursmitgliedern und Weltklassegitarristen viel Freude, «eine Woche lang die älteste und schönste Sprache der Welt zu pflegen».

Facettenreiches Konzert

Und dann gehörte die Bühne endlich der Musik – besser gesagt dem schottischstämmigen David Russell und seiner Gitarre. Für sein Konzert im Zuge der Ligita, die er schon viele Jahre mit seiner Teilnahme beehrt, hatte er sich ein Programm mit Kompositionen aus Frankreich, Spanien, Brasilien und Deutschland zusammengestellt.

So erklangen mehrheitlich Transkriptionen von Werken von Sor, Couperin, Bach, Neves, Kleyjnans und Albéniz. Spritzig leicht und ausdrucksstark bot er diese dar, wobei sein Spiel beinahe lückenlos über alle technischen Schwierigkeiten erhaben zu sein schien. Seine eigenen Ausführungen zwischen den Stücken veranschaulichten zudem inhaltliche und historische Zusammenhänge. So erläuterte er beispielsweise, dass Armando Neves, einst brasilianischer Fussballer, nicht Noten schreiben konnte und seine Kompositionen deshalb von seinen Schülern aufgeschrieben werden mussten. Der stimmige Abend voll

meisterhaft dargebotener Gitarrenmusik vermochte das Publikum zu begeistern. Anerkennung ausdrückende Bravo-Rufe durften daher nicht fehlen. Sie wurden von Russell – in Anlehnung an das WM-Viertelfinale Paraguay-Spanien – mit je einem Stück aus dem jeweiligen Land quittiert.

Noch bis kommenden Samstag wird in allen Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes die älteste und schönste Sprache der Welt auf höchstem Niveau gepflegt und die Volljährigkeit der Ligita gefeiert.

FOTOS: ERÖFFNUNG LIGITA
www.vaterland.li

Weitere Konzerte

- **Montag, 5. Juli**, 20.15 Uhr, Kirche Mauren, Jorge Luis Zamora und Anders Miolin
- **Dienstag, 6. Juli**, 20.15 Uhr, Gemeindesaal Gamprin, Mariano Martin y su grupo flamenco
- **Donnerstag, 8. Juli**, 20.15 Uhr, Kirche Schellenberg, Hopkinson Smith
- **Montag, 5. Juli**, Carlo Domeniconi, eigene Werke
- **Dienstag, 6. Juli**, Yang Jing, Pipa (chinesische Laute)